Trockensträuße einfach selbst gemacht

DEKORATION Welche Blumen sich eignen und welche Methoden es gibt

VON JANINE SCHULZE

IM NORDWESTEN – Der Sommer verabschiedet sich langsam, doch ein Hauch von Blütenpracht lässt sich mit wenigen Handgriffen für die dunklere Jahreszeit konservieren. Trockensträuße liegen im Trend, zaubern Ambiente in die Wohnung und bewahren Erinnerungen an besondere Gartenerlebnisse oder Geschenke. Wer die Schönheit seiner Blumen schätzt, kann sie mit einfachen Techniken bewahren und eigene Trockenarrangements gestalten.



Trockensträuße sind die ideale Herbstdekoration und lassen sich ganz einfach selbst herstellen. BILD: ESTHER HÖFLING/PEXELS

Gut geeignet und richtig gesammelt

Nicht jede Blume hält einer Trocknung stand. Besonders bewährt haben sich Arten, die von Natur aus wenig Feuchtigkeit enthalten. Dazu zählen etwa Strohblumen, Kornblumen, Schleierkraut, Margeriten, Astern, Chrysanthemen und Lampionblumen, aber auch Lavendel, Hortensien und Rosen. Wichtig ist, die Blüten im frischen Zustand zu ernten oder kurz nach dem vollständigen Öffnen aus einem gekauften Strauß zu verarbeiten. Wer im Garten oder in der Natur sammelt, sollte gefährdete Arten stehen lassen und ausreichend Pflanzen für die Erholung der Bestände übriglassen. Nicht nur klassische Blüten sind geeignet: Auch Samenkapseln, Früchte, Ziergräser und skurrile Zweige ergänzen Trockensträuße mit natürlichem Charme.

Vorbereitung ist alles

Damit das Trockenprojekt gelingt, werden Stiele und Blätter, die bereits welk sind, entfernt. Feuchtigkeit an den Stielen sollte mit Küchenpapier abgetupft werden, um Schimmel zu vermeiden. Für Trockensträuße im Bund empfiehlt es sich, die Pflanzen locker zu binden – entweder mit einem Gummiband oder einer Schnur, die in der Regel im Verlauf des Trocknens nachgezogen werden muss, weil die Stiele schrumpfen und sonst herausrutschen könnten.

Lufttrocknung

Am gängigsten ist das Trocknen der Blumensträuße an der Luft. Hängen Sie die frisch gebundenen Blumen kopfüber an einen trockenen, dunklen und warmen Ort, etwa in den Keller, auf den Dachboden oder in eine Speisekammer. Direkte Sonne sollte wegen des Farberhalts vermieden werden, etwas Luftzirkulation beugt Schimmelbildung vor. Je nach Blumensorte und Größe des Straußes dauert die vollständige Trocknung bis zu vier Wochen. Die Blüten sind durchgetrocknet, wenn sie bei Berührung leise rascheln. Zum Abschluss können sie mit Haarspray besprüht werden, um die Haltbarkeit zu erhöhen.



Die einfachste Trocknungsmethode ist die Lufttrocknung, bei der die Blumen kopfüber aufgehängt werden. BILD: JAYDEN WONG/UNSPLASH

Im Ofen oder mit Trocknungsmitteln

Sollte die Geduld oder der Platz fehlen, bieten sich alternative Trocknungsmethoden an. Im Ofen werden die Blumen auf Backpapier bei rund 30 bis 40 Grad Ober- und Unterhitze, bei leicht geöffneter Ofentür, für ein bis drei Stunden getrocknet. Wer Kieselgel oder spezielles Trockensalz zur Hand hat, kann auch einzelne Blumen schonend in wenigen Tagen trocknen. Auch das Pressen – etwa mit schweren Büchern und saugfähigem Papier – bewährt sich für kleine Blumen und Blätter. Wer auf der Suche nach einer unkomplizierten Methode ist, kann Hortensien übrigens auch einfach in eine Vase ohne Wasser stellen und abwarten, bis Blätter und Blüten ganz natürlich eintrocknen.

Trockenblumen lagern

Trockensträuße benötigen nach dem Arrangieren wenig Pflege. Zum sicheren Verstauen können sie lose in einem Karton an einem trockenen, milden Ort gelagert werden. Staub lässt sich vorsichtig mit dem Fön entfernen. Der Kreativität sind bei Trockenblumen kaum Grenzen gesetzt. Ob puristische Sträuße, verspielte Arrangements mit Gräsern und Samenständen oder dekorative Kränze für die Tür – selbstgemachte Trockensträuße begleiten stilvoll bis zum nächsten Blütenfrühling.